

Die KG Dattenberg verwandelte das Bürgerhaus in einen Narrentempel

Nicht nur der „Protokollarius“, auch Affe Willi nahm die Dattenberger auf die Schippe



Stürmisch gefeiert wurden die Dattenberger Große Garde bereits lange bevor sie als Bond-Girls ihren Show-Tanz auf die Bühne brachte.

Fotos: dl



Als Sennerinnen vom Königssee gewannen die „Tanzmäuse“ die Herzen der Narrenschar.

Dattenberg. Die Tanzmäuse und die Große Garde begleiteten den Elferrat der KG Dattenberg um Sitzungspräsident Karl-Heinz Schneider durch ein Meer bunt kostümierter Narren, darunter auch Ehrensenatorin Renate Pepper, die das Bürgerhaus bis auf den letzten Platz füllten. Kein Wunder, schließlich lautet das Sessionsmotto „Os Herz schlägt für de Datteberger Fastelovend!“ Dem schloss sich sogar die Unkeler KG um Präsident Ewald

Buslei und den Vorsitzenden Klaus Conrad an, die mit ihrem halbstündigen Programm als ideale Eisbrecher fungierten. Da hatten die kleinen Zwerge von den „Mini Röppe“ leichtes Spiel, flogen ihnen doch die Herzen der Narren im Sturm zu, ebenso wie den „Pänz vun Gereon“ bei ihrer urkölschen Showeinlage und den Tanzmäusen der gastgebenden KG bei ihrem Gardetanz. Dann aber war Schluss mit lustig. Der gestrenge „Protokollarius“

Willi Simons eroberte die Bühne, um seinen 2007-er Bericht vorzulegen, in dem kaum ein Dattenberger verschont blieb. Ganz anders „et Tusnellche“, die vor allem sich selbst, ihren makellosen Körper und ihre natürliche Schönheit, aufs Korn nahm. Zurückgekehrt aus Bad Hönningen, dem Sündenpfuhl der Kegelbrüder, berichtete sie über erfolgreiche Bekämpfung von Migräneanfällen, von ihren Angelerlebnissen im Eislaufstadion und vom Urlaub auf Fuerteventura, wo Wellen ihren Körper küssten, um danach am Strand zu brechen.

Mit der Schonzeit war es dann aber wieder nach dem perfekt vorgetragenen Gardetanz der Großen Garde vorbei. Ehrensenator Willi Schmitz aus Linz hatte sich einem Gesundheitscheck unterzogen und der hatte es ihm erlaubt, als deftiger Röppe-Prinz „Ewig“ samt Prinzenwagen, einem Einrad, aufzutreten. Als solcher wusste er einiges über das Nachtschattenkabinett zu berichten, wie er den Elferrat titulierte, und verriet die Erlebnisse in einem Bonner Tanzcafé von Präsident Hans-Peter Schneider und die abendlichen Amouren von

Bürgermeister Dieter Runkel mit seinem Schattenmorellchen. Den nahm sich auch der freche Affe Willi vor, der Klaus Rupprecht begleitete. Die Titulierung „kleiner Grauhaardackel“ war noch das kleinste Übel, das der Ortschef mit Humor über sich ergehen lassen musste. Das Schattenkabinett verglich Willi kurzer Hand mit dem 1. FC Köln, „elf Mann und keine Bewegung!“, während er dem gut im Futter stehenden Präsidenten voraussagte, dass dieser nicht in dem Himmel komme. „Du passt doch durch kein Ozonloch!“, witzelte er. Aber auch das Publikum und die Bedienung blieben von seinen bissig-ironischen Attacken nicht verschont, die ihm die erste Rakete des Abends einbrachten. Da war es nur gut, dass sich die Zwerfelle der Narrenschar bei der Tanzeinlage der Eiermänner aus Vettelschoß wieder etwas beruhigen konnten, die als spanische Toreros sogar einen leibhaftigen Stier auf die Bühne führten. Aus dem sonnigen Süden in die Alpen entführten dann die Tanzmäuse die Jecken. „Schön, dass es die Berge gibt“, verkündeten sie bei ihrem Showtanz als Sennerinnen vom Königssee, auch wenn sie vergeblich nach dem Anton aus Tirol Ausschau hielten. Nach den jungen Karnevalisten waren dann wieder Urgesteine des Dattenberger Fastelovend an der Reihe. Als Ehepaar „Grit un Pitter“ besuchten Roswitha Mertens und Roswitha Mroos einen Arzt. „Ich bin schon ganz krank von d'r Ping, die der Pitter hätt“, klagte die geplagte Gattin, um dann erkennen zu müssen, dass sich jahrelang mit einem todkranken Mann herumgeplagt hat, der auf einmal völlig gesund war dank des Rezepts, hatte der On-

kel Doktor (Michi Mertens) doch einen „neue Frau“ geschrieben. Mit viel Applaus für den gelungenen Sketch wurde das Trio verabschiedet, als sich auch schon Großes ankündigte. Der Pr von Linz, Bernd I. von Blau Wiess, machte seinen Antrittssuch auf der Höhe. Und dazu hatte die Tollität nicht nur seine Adjutanten, Thilo Henze und Oliver Brockmann, mitgebracht, sondern sein ganze Gefolge vom Biläumscorps Blau-Wiess u Kommandant Rudolf Honnef u natürlich den Musikzug d Corps, das Tambourcorps Ohleberg. Da war an die eingeklappte Pause natürlich nicht zu denken, riss doch nicht nur der Prinz Jecken mit seinem Sessionslied von den Stühlen. Das gelang auch der Gruppe Bla-Wi-Tro n ihrer Trommel-Licht-Show u den feurigen Spanierinnen, d Tanzgruppe um Martin Hoppen. Deren Pendants vom Dattenberger „Mädchenballett“ mussten sich da noch einige Zeit gedulden, bis sie ihre grazilen Körper die durchaus verrietten, dass d „Damen“ nicht nur Haare auf d Zähnen hatten, in Bewegung setzen konnten. Keine „Konkurrenz“ waren sie jedoch für die goldige James Bond-Girls der Großen Garde, an den selbst Goldfingert Gert Fröbe seine wahre Freude gehabt hätte. Mit ihrem Showtanz leiteten sie zum großen Finale über, das von den Roten Husaren aus Linz um Sebastian Muthe und musikalisch von den Linz Fanfaren gestaltet wurde, wobei die Mannen von Paul Kremer n ihrem Mix aus Samba do Brasil und kölscher Leedcher die Narrenschar lange nach Mitternacht noch einmal so richtig auf Hu-

FLIESEN & BÄDER

Besuchen Sie unsere Ausstellung mit spanischer FlieseWelt!

